**Zeitschrift:** Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

**Herausgeber:** Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

**Band:** - (1988-1989)

**Heft:** 21

**Artikel:** Orientierung über die Finanzierung der spitalexternen Dienste (Spitex) im Kanton Zürich, als Beispiel einer Spitex-Finanzordnung

**Autor:** Gugger, Erich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-789985

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Orientierung über die Finanzierung der spitalexternen Dienste (Spitex) im Kanton Zürich, als Beispiel einer Spitex-Finanzordnung.

(Vertrag des Kantons Zürich mit den Krankenkassen vom Dezember 1985)

Unter der Voraussetzung, dass man die Personal- und Sachkosten der Spitex-Organisationen als 100 Prozent annimmt, wird dieser Kostenaufwand wie folgt finanziert:

1.1 20 % durch die dem Patienten verrechneten Pflegekosten (Aufwand des Patienten 10%, Aufwand der Krankenkasse 10%)

1.2 20 % tragen die Spitex-Organisationen; sie sind finanziert durch Mitgliederbeiträge, Legate und Spenden oder auch durch Leistungen der Gemeinde, ev. des Bundes.

60 % tragen Gemeinde und Kanton

100 %

### Städtische Taxregelung in Zürich

2.1 Der Patient selber zahlt in der Regel für die Hauspflege Fr. 12.– pro Stunde.

2.2 Für die Pflege durch die Gemeindeschwester zahlt der Patient in der Regel Fr. 16.– pro Stunde.

3.1 An diese Kosten vergüten die Krankenkassen dem Patienten 50 Prozent, d.h. für die Hauspflege Fr. 6.– pro Stunde, für die Sr.-Pflege Fr. 8.– pro Stunde, wobei für die Rückvergütung für Haus- und Sr.-Pflege max. je sechs Stunden pro Tag beansprucht werden können.

4.1 Aus den freiwilligen Zusatzversicherungen vergüten die Krankenkassen eventuell Zusatzleistungen nach Massgabe ihrer Reglemente.

5.1 Bei höheren Einkommens- und Vermögensverhältnissen erhöhen sich die Pflegetaxen entsprechend.
Die unter 2.1 und 2.2 erwähnten Taxen gelten bis zur max. Grenze von Fr. 80'000.– p.a. Patienteneinkommen und bis Fr. 100'000.– Patientenvermögen.

Die vorstehenden Angaben verdanken wir **Erich Gugger,** Leiter der Zentralstelle für Gemeindekrankenpflegen und Hauspflegen der Stadt Zürich, beim Stadtärztlichen Dienst Zürich.